

2.1.4 Schusswaffenverwendung¹

Die Erfassung der Schusswaffenverwendung erfolgt unabhängig von der Registrierung von Verstößen gegen das Waffen- oder Kriegswaffenkontrollgesetz. 2007 wurden 38 510 Straftaten nach dem Waffengesetz (+1,8 % gegenüber 2006) und 490 Straftaten nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz (-3,7 %) registriert.

2007 gab es wie im Vorjahr beim Waffengesetz einen leichten Anstieg um 669 Fälle. Dies könnte auf eine erhöhte Kontrolltätigkeit der Polizei zurückzuführen sein. Gegenstände, die vor der Einführung der neuen waffenrechtlichen Bestimmungen am 01.04.2003 legal oder als Spielzeugwaffen eingestuft waren, sind seitdem verboten oder erlaubnispflichtig (z.B. Soft-Air-Waffen, Schreckschusswaffen, Spring-/Fall-/Butterfly- und Faustmesser oder getreue Waffennachahmungen).

Mit Schusswaffe gedroht

Im Berichtsjahr 2007 wurden 7 883 Fälle „mit Schusswaffe gedroht“ registriert, und damit 10,6 % weniger als im Vorjahr (2006: 8 813). Damit ist der niedrigste Stand seit 1993 zu verzeichnen. Siehe auch T16, Seite 54.

Die Fälle "mit Schusswaffe gedroht" verteilen sich auf die einzelnen Straftaten(gruppen) wie folgt:

Fälle "mit Schusswaffe gedroht"

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T12

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	mit Schusswaffe gedroht			
		erfasste Fälle	Veränderung Vorjahr in %	% -Anteil an Schlüssel ----	
				Berichtsjahr	Vorjahr
----	Straftaten insgesamt	7 883	-10,6	100,0	100,0
	davon:				
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3 860	-9,2	49,0	48,2
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3 164	-12,5	40,1	41,1
2200	Körperverletzung	541	-6,2	6,9	6,5
	sonstige Straftaten	318	-13,6	4,0	4,2

Neun von zehn Fällen (89,1 %), bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, betrafen die Straftatengruppe „Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer“ und „Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

Die Aufgliederung der einzelnen Straftaten(gruppen) mit den höchsten Prozentanteilen (mehr als 10 %) von Fällen "mit Schusswaffe gedroht" an der jeweiligen Gesamtzahl der erfassten Fälle ergibt folgendes Bild:

Anteil der Fälle "mit Schusswaffe gedroht" an der jeweiligen Gesamtzahl

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T13

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle insgesamt 100 %	darunter: mit Schusswaffe gedroht	
			Fälle	in %
2110	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	552	377	68,3
2120	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	3 722	1 824	49,0
2340	Geiselnahme	68	17	25,0
2140	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	448	88	19,6
2330	Erpresserischer Menschenraub	73	12	16,4
2130	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	124	17	13,7
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	149	17	11,4

¹ Während die Erfassung der Schusswaffenverwendung nur im Fallbereich erfolgt, wird unabhängig davon sowohl bei den aufgeklärten Fällen als auch bei den Tatverdächtigen festgehalten, ob eine Schusswaffe mitgeführt wurde (vgl. Seiten 71 und 128).

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 WaffG.

Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.

Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlte (auch z.B. durch Spielzeugpistole).

Mit Schusswaffe geschossen

Im Berichtsjahr 2007 wurden 4 558 Fälle registriert und damit 0,6 % weniger als im Vorjahr (2006: 4 584), bei denen auf Personen oder Sachen geschossen wurde. Das ist der niedrigste Stand seit 1993. Siehe auch T16, Seite 54.

Die Fälle verteilen sich auf die einzelnen Straftaten(gruppen) wie folgt:

Fälle "mit Schusswaffe geschossen"

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T14

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	mit Schusswaffe geschossen			
		erfasste Fälle	Veränderung gg. Vorjahr in %	% -Anteil an Schlüssel: ----	
				Berichtsjahr	Vorjahr
----	Straftaten insgesamt	4 558	-0,6	100,0	100,0
	davon:				
6740	Sachbeschädigung	1 530	5,2	33,6	31,7
2220	Gefährliche und schwere Körperverletzung	1 337	-1,5	29,3	29,6
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	483	2,1	10,6	10,3
6620	Wilderei	294	0,0	6,5	6,4
2300	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	290	-11,9	6,4	7,2
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	208	-2,3	4,6	4,6
0000	Straftaten gegen das Leben	168	-15,2	3,7	4,3
	<i>sonstige Straftaten</i>	248	-6,8	5,4	5,8

Bei knapp über einem Drittel der Fälle (33,6 %) bei denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde handelte es sich um weniger gravierende Delikte, nämlich Sachbeschädigung (z.B. Schießen auf Verkehrszeichen). Fast ein weiteres Drittel (29,3 %) der Fälle entfiel auf gefährliche und schwere Körperverletzung.

Die Aufgliederung der einzelnen Straftaten(gruppen) mit den höchsten Prozentanteilen (ab 1,0 %) von Fällen "mit Schusswaffe geschossen" an der jeweiligen Gesamtzahl der erfassten Fälle ergibt folgendes Bild:

Anteil der Fälle "mit Schusswaffe geschossen" an der jeweiligen Gesamtzahl

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T15

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erf. Fälle insgesamt 100 %	darunter: mit Schusswaffe geschossen	
			Fälle	in %
6621	Jagdwilderei	972	288	29,6
0100+ 0200	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	2 347	164	7,0
7430	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG	7 325	483	6,6
2110	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	552	16	2,9
2120	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	3 722	66	1,8
2141	Beraubung von Taxifahrern	230	4	1,7

Anteile von "gedroht" und "geschossen" bei der Schusswaffenverwendung

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T16

Jahr	Straftaten insgesamt	Schusswaffenverwendung insges. 100 %	% -Anteil Sp. 3 an Sp. 2	mit Schusswaffe			
				gedroht		geschossen	
1	2	3	4	Anzahl	in %	Anzahl	in %
1971	2 441 413	18 969	0,78	6 065	32,0	12 904	68,0
1975	2 919 300	15 632	0,54	6 104	39,0	9 528	61,0
1980	3 815 774	14 995	0,39	6 103	40,7	8 892	59,3
1985	4 215 451	13 915	0,33	7 128	51,2	6 787	48,8
1990	4 455 333	10 774	0,24	6 589	61,2	4 185	38,8
1991 *)	4 752 175	12 502	0,26	7 959	63,7	4 543	36,3
1992 *)	5 209 060	14 086	0,27	8 907	63,2	5 179	36,8
1993 **)	6 750 613	20 070	0,30	12 362	61,6	7 708	38,4
1994	6 537 748	19 698	0,30	12 020	61,0	7 678	39,0
1995	6 668 717	21 018	0,32	12 855	61,2	8 163	38,8
1996	6 647 598	21 950	0,33	13 479	61,4	8 471	38,6
1997	6 586 165	21 729	0,33	13 648	62,8	8 081	37,2
1998	6 456 996	19 858	0,31	12 865	64,8	6 993	35,2
1999 ***)	6 302 316	19 292	0,31	12 448	64,5	6 844	35,5
2000	6 264 723	19 419	0,31	12 482	64,3	6 937	35,7
2001	6 363 865	16 686	0,26	11 270	67,5	5 416	32,5
2002	6 507 394	16 411	0,25	10 883	66,3	5 528	33,7
2003	6 572 135	17 337	0,26	11 054	63,8	6 283	36,2
2004	6 633 156	15 375	0,23	9 876	64,2	5 499	35,8
2005	6 391 715	14 216	0,22	9 177	64,6	5 039	35,4
2006	6 304 223	13 397	0,21	8 813	65,8	4 584	34,2
2007	6 284 661	12 441	0,20	7 883	63,4	4 558	36,6

*) Alte Länder einschl. Ost-Berlin.

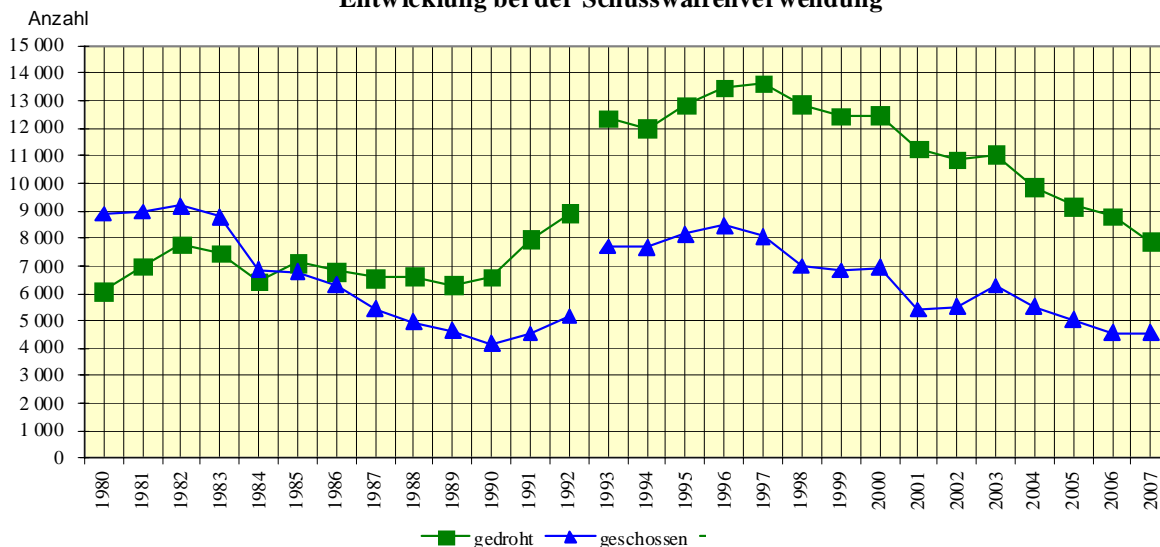
**) 1. Bundesgebiet insgesamt

2. Die Zahlen beinhalten auch die von der ZERV (Zentrale Ermittlungsgruppe Regierungs- und Vereinigungskriminalität, Berlin) erfassten Fälle von 'mit Schusswaffe geschossen' bei Mord und Totschlag: 1998: 21, 1997: 63, 1996: 55, 1995: 135, 1994: 241 und 1993: 399 Fälle mit Schusswaffe geschossen.

***) Ab 1999 spielen ZERV-Fälle in der Erfassung keine Rolle mehr.

G5

Entwicklung bei der Schusswaffenverwendung



Hinweis: bis 90 alte Länder, 91 und 92 alte Länder mit Ost-Berlin;
ab 93 Bundesgebiet insgesamt.